

Liebe Kolpingschwestern, liebe Kolpingbrüder, liebe Besucher unserer Homepage,

passend zur bevorstehenden Advents- und Weihnachtszeit möchte ich aus dem Johannesevangelium einen bekannten Text wiedergeben: „Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.“

Das ist eine Zusage!

Aber wie sieht es denn mit der Rettung aus?

Für mich persönlich, wenn mich Sorgen belasten, wenn ich mit mir und anderen nicht mehr zurande komme, wenn ich im Glauben zweifle?

Für die Welt, die aus den Fugen zu geraten scheint durch Krieg, Hunger, radikale Parolen?

Trotz alledem ist es wichtig, am Glauben festzuhalten. Was ist die Alternative? Nicht zu glauben?

Haben die, die nicht glauben, ein ruhigeres Gewissen, ein Leben ohne Höhen und Tiefen? Nein! Sie leben nur ohne die Hoffnung, die uns Gott durch seinen Sohn Jesus Christus zugesagt hat.

Zum Glauben und zum Christsein gehört auch, dass wir, jeder an seinem Platz, an der Rettung mitarbeiten.

Der Gründer unseres Verbandes, Adolph Kolping, ist uns dabei ein Vorbild. In seinem Einsatz

für Gott und die Menschen. „Das Christentum ist nicht für das stille Kämmerlein, sondern für die Gesellschaft da“, sagt Kolping.

Wenn wir den Mitmenschen achten, als Geschöpf Gottes, wenn wir unseren Dank und unsere Sorgen in persönlichen Worten vor Gott tragen, wenn wir uns in Kirche und Gesellschaft engagieren und es erkennbar wird, dass wir Christen sind, dann haben wir unseren Beitrag geleistet.

Ich wünsche euch eine Adventszeit, in der Zeit bleibt für diese Gedanken und ein frohes Weihnachtsfest.

Mit bestem Gruß

Robert Frenzl

Vorsitzender

"Von einem Gott, der retten will"

Mittwoch, den 02. November 2016 um 09:06 Uhr
